



Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Berlag: Wittenbergischer National-Berlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 5; Druckerei: J. Bernau, Jahnstraße 1. Gesamtl.-Nummer-Nr. 2323. Im Falle einer Verlegung (Wochenblatt) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM. Zusätzl. 30 Pf. Postgeb. Postbezug 2,10 RM. Einzelst. 26,5 Pf. Zeitungsgebühr) Zusätzl. 42 Pf. Zeitungsgebühr. Abholer monatlich 2 RM. - Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 26. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 246

Freitag, den 6. September 1940

Einzelpreis 10 Pf.

Deutsche Bomber über London - Eine mißglückte Parlamentssitzung

Churchill flüchtet in den Keller

Stundenlanges Flakfeuer konnte deutschen Durchbruch über London nicht verhindern

Churchills alte Lügenplatte

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. September, 5. Sept. Winston Churchill hielt am Donnerstag wieder einmal eine seiner üblichen Reden vor dem Unterhaus. Den besten Kommentar zu seiner bombastischen Erklärung über die britische Luftflotte lieferte ein deutscher Fliegerangriff, der gerade in dem Augenblick über die militärischen Ziele Londons durchgeführt wurde, als Churchill sich aufmachte, das Parlamentsmittglied des Reichsrats mit seinen erfindenden Aufträgen zu beraten. Der Sprecher (Parlamentssprecher) schien sich offenbar der gefährlichen Situation bewußt zu sein, denn er hat die Mitglieder, vorläufig nicht den Saal zu verlassen. Aus diesem Grunde verzögerte das Haus einige Minuten in eifrigem Schreien, in dem der Rednerbühnenherren den deutschen Maschinen dröhnte. Nach kurzer Zeit legte der Sprecher dem Haus jedoch Bericht nach, die Luftschiffe seien anzufliegen, da er jedoch die Mitteilung erhalten habe, daß der Luftangriff sich im Inneren habe abgelehrt.

Als das Parlament sich nach einer Stunde wieder zusammengesunden hatte, hielt der Premierminister ein für geraten, vorläufig sein Stützort, die Herberge Royal Air Force, nicht zu verlassen.

Er verpackte dem Parlament statt dessen zu Beginn eine Wagenkennung, indem er den Ausverkauf des Empires, der mit der Übertragung von Stützpunkten an die USA, haben begonnen hat, als Beweis der Stärke und Kraft verheißt. Höchst befriedigend und ermutigend waren die Präzitate, mit denen er das schließliche Verzicht, das England in seiner Geschichte gemacht hat, zu befehlen. Das bittliche Alter der Verstorbenen verleihe Churchill dabei ebenso zu erwähnen wie die Wertung von fünf eigenen Verstorbenen durch deutsche U-Boote. Er behauptet die Abgerundeten in dem glauben, daß die Flotte jetzt stärker sei als je zuvor.

Sobald beschäftigt er sich mit dem Wiener Schiedspruch. Der grenzenlose britische Verleger darüber, daß England wieder einmal bei einer europäischen Weltkriegsreinigung überlassen worden ist, machte sich in seiner Anklage auf Luft, daß London niemals die territorialen Veränderungen anerkennen werde. Im übrigen würde die Anwendung auf dem Balkan nicht lange dauern. Denn Hitler's Reich - so meinte der Verleumdete - würde noch schneller und ruhmvoller als Napoleons Reich zusammenbrechen.

Die bittere Ironie, mit der der Führer in seiner Sportpalastrede die englischen Kriegspolitiker abfertigte, hatte Churchill offenbar bezart in seiner Stille verließ, daß er mit seiner Silbe auf die Ausforderungen einging. Eine Weisheit zwischen den beiden Reden, im allerdings insofern vor, als Churchill ganz richtig, dem Britischen Propagandabüro, über die heute nach der Führerrede das ganze Ausland läßt, die Krone aufzusetzen. Er behauptete nämlich, England habe noch lange nicht seine Befehle zur Luft in den Kampf geworfen wie Deutschland. Zahl und Stärke der Royal Air Force wachse mit jedem Tage und sei bedeutend größer als im Juli. England sei heute sich heute in einer bedeutend besseren Position als im Juli. Damals sei eine Invasion schon schwierig gewesen, im September würden einer solchen Aktion noch größere Schwierigkeiten und Hindernisse im Wege.

Britische Flugplätze zerstört

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. Sept. 5. Sept. Das britische Nachrichtenbüro Reuters verbreitete eine gemeinsame Verlautbarung des englischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für die Innere Sicherheit über den deutschen Luftangriff auf die Luftstationen am Donnerstagmorgen. Hierbei wird angegeben, daß dieser Angriff „Verderben“ in den Verbündungsallianzen Südenglands hervorgerufen hat. Um die Wirkung dieses letzten Eingriffes abzuschätzen, wird allerdings eifrig behauptet, daß die meisten Schäden geringfügig gewesen seien. Die sich aus englischen Meldungen ergibt, haben im Verlauf der britischen Aktionen in der Nacht zum Donnerstag Angriffen gegen fünf weitere große englische Plätze stattgefunden, ferner gegen die Ortschaft Nordenglands und Mittelenglands.

Der Londoner Nachrichtenbericht gab am Donnerstagmittag bekannt, daß in London vormittags 10 Uhr britischer Sommerschlamm wieder in London gegeben worden sei. In einem amtlichen Bericht heißt es hierzu: „Feindliche Flugzeuge überquerten heute fünf in beträchtlicher Zahl die Südküste, und einige (1) von ihnen drangen bis in die Umgebung Londons vor. Es sollen (1) über diesem Gebiet einige Bomben abgeworfen worden sein, aber es scheint (1)

nicht, daß schwere Verletzungen angebracht wurden.

Von englischer Seite wird jetzt weiter angegeben, daß sich die Aktionen des Mittwuchs lediglich gegen Flugplätze und Industrieanlagen (insgesamt 11 Flugzeugwerke) richteten. Reuters sieht sich gezwungen, die englische Öffentlichkeit allmählich auf die schweren Verluste vorzubereiten, welche die englische Jagdflottille in den Luftkämpfen der letzten Zeit erlitten hat. So gibt Reuters Luftfahrtkorrespondent an: „Es wird nicht abgelehnt, daß mehrere vorgeführte Flugplätze zerstört worden sind. Die Verluste sind nicht nur die Flugzeugwerke, sondern auch die Flugzeuggruppen haben gewisse Beschädigungen erlitten.“ Auch wird erwähnt, daß die Operationen der RAF, auf Grund der Festigkeit und Ausdauer der deutschen Angriffe, behindert worden seien. Die britischen Jäger hätten sich aber noch nicht auf die Londoner Gegend zurückgezogen. Das heißt also, daß sie mit diesem „Schlag“ bereits fertig rechnen. „Widerstand“ (Mannungen) so heißt es dann: „wurden durch den Verlust am Personal der Luftwaffe verurteilt.“

Diese Behauptung ist besonders wichtig, hat doch Churchill bisher stets versichert, die Verluste der RAF, abzuliefern. Erkenntlicherweise läßt sich Reuters sogar zu dem Geständnis hinreißen, daß die Verluste der britischen Jäger sich „etwas“ erhöht hätten.

Krater auf Vorpostenflugplätze

Amerikanische Jagenzuglen beschießen die letzten deutschen Erholer

Am 5. Sept. Der Londoner Korrespondent der New York Herald Tribune erklärt in einem Bericht, Deutschland habe schon am 2. September einen wichtigen Sieg in der Schlacht über England errungen zu haben. Sehr starke deutsche Kräfte hätten drei englische Vorpostenflugplätze so sehr beschädigt, daß sie für weitere Benutzung so gut wie ausfallen. Auf den Landebahnen habe man tiefe Krater. Wichtig sei es dann: „Werksstätten und Flugzeugfabriken sind größtenteils mit zerstörten Zümmerschüssen mit hängenden

Dächern, zerbrochenen Zementmauern und verlegenen Eisenbahnen.“

Der Korrespondent der New York Times bemerkt: Er habe verschiedene angegriffene Luftstützen festgestellt, u. a. die Schäden in Chatham, Rochester und Wilmington an der Themsemündung. In Portsmouth sei die Lage ernst. Dover sei halb geräumt und Folklone vollständig. In Southampton seien u. a. ein Lagerhaus und eine große Fabrik zerstört worden. Die Däfen von Weymouth, Falmouth und Plymouth sind nur oberflächlich beschädigt, die funktionsierten noch (1).

Englischer Hilfskreuzer schwer beschädigt

Am 5. Sept. Im Atlantischen Ozean lief der englische Hilfskreuzer „Vivocet“ ein, der, wie berichtet wird, bei einem Gefecht mit einem italienischen U-Boot schwere Havarien erlitten hat.

So lügen die Nachspürer

Am 5. Sept. Bekanntlich haben in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch einzelne britische Flugzeuge die Reichshauptstadt in großer Höhe überflogen und an mehreren Stellen Verschoßbomben abgeworfen. Inangriffen wurde in dieser Nacht überhaupt nicht, weder Brand- noch Sprengbomben wurden abgeworfen.

Dieselben Piloten, die jeden Tag 80, 90, 100 und mehr deutsche Flugzeuge abgeschossen

haben wollen - wovon überhaupt keine Rede sein kann - haben hieraus folgenden Schlachtrichter gemacht:

Berlin wurde am Dienstagabend vom fünften Mal in neun Tagen bombardiert, als britische Bomber eine Reihe militärischer Ziele angriffen. Eine Elektrizitätszentrale innerhalb der Bannmelle wurde mehrere Male bombardiert; die zweite Gruppe von Angreifern bombardierte eine Wärfabrik, wo auf Grund der Bombenexplosionen große Brände entzündet. Bomben fielen serienweise auf die Hauptelektrozentrale am Ende von Berlin und auf Eisenbahnlinien in der Nähe der Hauptstadt sowie in einer Waldgegend im Außenbezirk Berlins, darunter auch den Grunewald, der am Mittwochabend bombardiert wurde. In dem Zweck, die Wärfabrik in Brand zu setzen, die von den Sämen verborger werden.

Dieser „Erfolgsbericht“ der englischen Nachspürer ist wieder ein typischer Beweis für die britische Lügefabrik.

Warum sie uns hassen!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Zu Beginn des zweiten Kriegsjahres hat der Führer anlässlich der Eröffnung des 8. Winterkriegsjahres die Situation des deutschen Volkes untrüben und den Blick in die Zukunft geöffnet. In diesem Krieg, der vor Jahresfrist von den Demotiationen gegen das nationalsozialistische Deutschland angezettelt wurde, haben die Gegner Deutschlands eine Schlacht nach der anderen verloren. Mogen sich die Plutokraten in London ausbreiten und wachen, mögen sie große Verluste unternehmen, dem englischen Volk eine hoffnungsvolle Lage zu verschaffen und die einseitige und furchtbare Niederlage, die einem Volk niemals in der Geschichte beibringt, werden, in die „Siege einer überlegenen Rasse“ umzuwandeln. Das alles kann an der Zeitlage nicht ändern, daß vom niedrigen Gismeer bis an den Gestirnen der

Revanchegedanke in französischen Schulen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 5. Sept. 5. Sept. In den Schulen von Lyon ist mit der Propaganda des Revanchegedankens offiziell begonnen worden. Die Schulen sind besetzt, bei der Präzise des Rhône-Departements, Dollacert, der in Begleitung des Universitätsrektors Stronelle erschienen war, den Schulkindern eine Anrede gehalten. Er erzählte die Niederlage Frankreichs von 1940 mit der von 1870 und erzählte, daß damals in allen Schulbüchern Frankreich ein „erregendes“ Bild aufgeführt worden sei. Dieses Bild habe die letzte Schulstunde eines französischen Schülers in einer elisabethinen Schule dargestellt. Jetzt müssen die „armen“ elisabethinen Kinder wieder auf ihren französischen Lehrern verzichten. Offenbar beabsichtigt der Präsident des Propagandabüros des Revanchegedankens an der Stumpfschmerz auszugeben, obwohl die elisabethinen Kinder bestimmt nicht bedauern, von den französischen Lehrern befreit zu sein.

Misericordia die deutsche Wehrmacht bereitstellt zum letzten entscheidenden Schlagen gegen die Friedensbrecher und das gefaltete deutsche Volk in allen feindlichen Ländern, Männer und Frauen, eben so bereit ist, das Letzte zu tun, um den Sieg für Deutschland zu erringen. Die gewaltige Kundgebung im Berliner Sportpalast am Mittwoch, die den großartigen Rahmen zu der Rede des Führers abgab, war eine wundervolle Demonstration des geschlossenen Willens unseres Volkes. Während im vergangenen Jahre die Soldaten der deutschen Wehrmacht untrüben Aufzug an die deutschen Fahnen setzten, ist die Front der Heimat diesen gemalten Zeiten nicht nachgegangen. In diesem Krieg hat sich gezeigt, daß der Geist der Volksgemeinschaft, den der Nationalsozialismus angeht, keine hohe Probe ist. Allein das geistige Ergebnis des WWI und des Hilfsmittels für das Deutsche Volk ist ein Beweis dafür, daß der Geist der Wehrmacht hat er eine eminente Bedeutung erlangt. Dank einer achtsichtigen nationalsozialistischen Erziehungsbildung ist das deutsche Volk ganz anders vorbereitet in ein Heeris dafür, daß der Sturm der Gefahr hat er eine eminente Bedeutung erlangt. Dank einer achtsichtigen nationalsozialistischen Erziehungsbildung ist das deutsche Volk ganz anders vorbereitet in ein Heeris dafür, daß der Sturm der Gefahr hat er eine eminente Bedeutung erlangt. Dank einer achtsichtigen nationalsozialistischen Erziehungsbildung ist das deutsche Volk ganz anders vorbereitet in ein Heeris dafür, daß der Sturm der Gefahr hat er eine eminente Bedeutung erlangt.

Deutsche Schnellboote verjagen Geleitzug

Fünf Handelsschiffe mit 30 000 Brennstofftonnen und ein Zerstörer versenkt

rieglatten und allen Gefahren eines modernen Krieges zu begegnen.

In dem Maße, wie in diesem Kriege alle persönlichen Hoffnungen zerfallen müssen, das es für die ganze Nation nur einen Gedanken geben muß, den Sieg, haben Millionen von Volksgenossen Opfer über Opfer gebracht und sich Schmerz ertragen. Der Führer nannte die Zahl von 700 000 Volksgenossen, die in den Kriegsjahren des Reiches sein und aus verteidigen müssen, einem unheimlichen Schicksal preisgegeben. Dieses Schicksal wäre nicht zu tragen gewesen, wenn nicht auf der anderen Seite Millionen von Volksgenossen bereit gewesen wären, dies besonders schwer Betroffenen zu helfen und ihnen beizustehen bis zum Tage der glücklichen Bekehrung.

Überall im öffentlichen Leben hat der Gedanke der gegenseitigen Hilfsbereitschaft Fuß gefaßt. Der Führer hat der ganzen Nation für diese Haltung vor aller Welt seinen Dank ausgesprochen. Er hat gleichzeitig aber auch gesagt, daß wir noch mehr tun müssen, um die unheimlichen Aufgaben vor uns liegen. Auch dafür mögen die juristischen Kriegsmonate Schicksal gegeben haben. Es ist aber schwer, ein Volk, das sich in der Geschichte lang sich in inneren Kämpfen versucht hat, zur Gemeinschaft zu erziehen, schwer, aber nicht unmöglich, wie die Ereignisse und die Bewährung in diesem großen Kriege gezeigt haben.

Wenn der Führer heute sprach, daß das Leben in Deutschland immer glücklicher werden, so ist auch das kein leeres Versprechen, denn noch nie hat der Führer dem deutschen Volke etwas gesagt, was er nicht in der Lage gewesen wäre zu verwirklichen. In 10 Jahren Kampf um die Macht, in 8 Jahren Führung des deutschen Volkes hat Adolf Hitler so manches verwirklicht, was Millionen vorher unmöglich und undenkbar, manchen nicht einmal erstrebenswert schien. In dieser Prophezeiung des Führers von dem kühneren Deutschland können wir aber auch den Sinn dieses Krieges sehen. Wir haben diesen Krieg nicht gemacht, wir sind keine Abenteuerler und Abenteurer. Wir wollen auch nicht die Welt erobern, wie uns die feindliche Propaganda nachzuzahlen verdammt. Das einzige, was wir wollen, ist ein glückliches Deutschland, das sich nach gerechten Grundrissen und gemäß seinen natürlichen Grenzen mit den anderen in die Größe dieses Erde teilen will. Wir kämpfen, um nach dem Siege das vom Nationalsozialismus begonnene Werk des Sozialismus zu vollenden.

Und gerade das ist es, weshalb unsere Feinde uns hassen. Der soziale Fortschritt im nationalsozialistischen Deutschland hat die Kräfte einer schrankenlosen Weltbeherrschung, die sich in Frankreich und England konzentriert, nicht zucken lassen. Abzweigen haben sie gefordert und gefordert, haben ihre eigenen Völker belogen und andere verführt, in die gleiche Irre einzufallen, bis sie den Tag gekommen glaubten, um dieses verbotene Deutschland, dessen Nationalsozialismus verurteilt zu sein. Sie haben damals nicht geahnt, daß dieser Tag für sie selbst der Beginn einer furchtbaren Abrechnung sein würde. Die deutschen Völker aber sind schon bereit, in die plötzliche Weltentente zu treten, die deutsche Luftmacht trittert unter dem Dröhnen deutscher Bomben. Wir fürchtbarer Gewalt nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Wären sie nicht bereiteten Anstrengungen verbunden, durch seinen Überfall auf das Reichsgebiet, durch Bombenabwürfe auf Frauen und Kinder die Moral des deutschen Volkes ins Wanken zu bringen. Auch das ist ein verabschiedetes Verbrechen. Die deutsche Luftmacht wird diesen britischen Piraten, wie der Führer antwortete, die Antwort nicht schuldig bleiben.

Berlin, 8. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 5. September griff eine Schnellbootflotille vor der englischen Ostküste einen britischen Geleitzug an. Es wurden fünf Handelsschiffe, volle beladene feindliche Handelsschiffe mit ins. gesamt 30 000 BRT, darunter ein Tanker von 12 000 BRT, durch Torpedoschläge versenkt. Ein weiterer Tanker wurde schwer beschädigt. Der gesamte Geleitzug wurde völlig auseinandergepresst. Einem Schnellboot gelang es, einen des Geleitzuges führenden Zerstörer der Imogen-Klasse durch Torpedoschläge zu versenken.

Darauf schreibt unter E. G. Marine mitarbeiter:

Die Zerstörung eines britischen Geleitzuges in der Nacht zum 5. September durch deutsche Schnellboote stellt den bisher größten Erfolg einer Schnellbootaktion dar. Fünf benachteiligte britische Dampfer mit 30 000 Bruttoreistonnen, darunter ein 12 000 BRT, sind versenkt und ein weiteres Schiff beschädigt worden. Dazu kommt die Versenkung eines Zerstörers der Imogen-Klasse durch einen Schnellbooterebo.

Vor genau zwei Monaten, am 5. Juli, waren es einmal vier benachteiligte Dampfer und ein Schnellboot, die von Schnellbooten bei Portland an einen Schlag versenkt wurden.

Am 8. August wurden aus einem von Zerstörern und acht Bewachern gesicherten Geleitzug drei britische Dampfer mit 17 000 Tonnen-Zanker heraus, und ein kleines Tankerschiff in Brand geschossen. Das Schiff auf der Höhe von Beachy-Head. Bei diesen beiden besonders wirksamen Angriffen deutscher Schnellboote auf britische Geleitzüge, die durch eine lange Reihe von Einzelereignissen gegen britische Kriegs- und Handelschiffe ergänzt wurden, handelte es sich um Vorfälle im Kanal. Diesmal aber vollzog sich der heftige Kampf der deutschen Schnellboote auf der britischen Ostküste. Unsere Schnellboote operierten also auf der anderen Seite der Nordsee und bewiesen damit erneut ihre große Seefähigkeit.

In dem gleichen Tage, an dem die englische Presse den Anfall von 50 alten U-Booten aus dem Weltkrieg gegen zahllose britische U-Boote mitteilte, wurde mit einem beachtlichen Erfolg ein U-Boot zerstört, fast alle allein bereits sechs nach moderne britische Zerstörer der deutschen Kriegsmarine als vernichtet gemeldet worden.

Der Bericht des OKW.

57 Feindflugzeuge vernichtet

Fünf britische Zerstörer versenkt - Bomben auf Küstungswerke

Berlin, 8. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kriegsmarine hat in den letzten Tagen fünf britische Zerstörer versenkt. Außer den beiden Zerstörern, wie bereits am 2. September mitgeteilt, durch deutsche Unterboote in der Nordsee versenkt wurden, sind drei moderne britische Zerstörer „Exoch“, „El“ und „Vanho“ versenkt worden.

Ein Unterboot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 27 000 BRT, versenkt.

Am 4. September griffen unsere Kampfflieger, Jagd- und Zerstörerverbände wiederholt Flugzeuge, Boote der feindlichen Geleitzüge und ein Munitionslager mit Bomben an. In der Flugmotorfabrik Hogefer und in der Flugmotorfabrik Hogefer sind Zerstörer und Maschinen zerstört worden. Bei diesen Angriffen kam es zu mehreren für unsere Jäger schweren Verlusten.

In der Nacht griffen Kampffliegerverbände hauptsächlich Hafens- und Dockanlagen an der West- und Ostküste von England sowie mehrere Flugplätze an. In Liverpool, Swansea, Bristol, Plymouth, Dover, Harbourn, Tilbury, Great-Ormond und Hull entstanden zahlreiche Brände. - Das Vermehren englischer Boote aus der Luft nahm seinen Fortgang.

Britische Flugzeuge kamen in der Nacht wieder in das Reichsgebiet ein. Der Verlust der vier in der Nacht am 5. September vernichteten, während an der Küste abgeworfen, die hier, wie auch an anderen Stellen im Reich, nur unbedeutenden Schaden anrichteten. In einer norddeutschen Stadt fiel eine Bombe in eine Arbeiterunterkunft und tötete 8 Zivilpersonen, die sich außerhalb des Luftschutzes anhielten.

Der Feind verlor gestern insgesamt 57 Flugzeuge, davon wurden 44 in Luftkämpfen bei Tage, ein Flugzeug durch Rakettenschiffe bei Nacht abgeschossen und zwei Flugzeuge am Boden zerstört. 17 eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

* * *

Die im Wehrmachtbericht vom Donnerstag als versenkt gemeldeten Zerstörer „Exoch“ und „Exoch“ gehören der gleichen Klasse. Von dieser im Jahre 1934 erbauten Klasse, die acht bis elftausend Tonnen wiegt, wurde im Juli der Zerstörer „Exoch“ versenkt. Die Geschwindigkeit dieser 1375 Tonne schweren Zerstörer beträgt 35,5 Seemeilen. Ihre Höchstgeschwindigkeit beträgt 145 Mann. Als Bewaffnung besitzen sie vier 12-Zentimeter-Geschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedoschiffe, außerdem können sie Minen legen.

Der Zerstörer „Vanho“ gehört zur selben Klasse wie der bereits im Juli versenkte Zerstörer „Exoch“, die aus dem Baujahr 1934/35 stammt und eine Höchstgeschwindigkeit von 35 Seemeilen besitzt. Die Bewaffnung besteht aus vier 12-Zentimeter-Geschützen.

* * *

Der italienische Wehrmachtbericht:

Englische Kreuzer bombardiert

Erfolgreiche Kämpfe im Ägäischen Meer - 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 8. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Drei englische Kreuzer und zwei Torpedozerstörer wurden auf der Fahrt entlang der algerischen Küste von unseren Flugzeugen heftig bombardiert. Zwei Kreuzer wurden mit Bomben schwerer Artillerie getroffen. Von drei der beiden Kreuzer ist starke Rauchentwicklung beobachtet worden.

Im Ägäischen Meer wurde ein aus zahlreichen Schiffen bestehender feindlicher Geleitzug in Begleitung von Geschützkräften gesichtet und im Laufe des Tages versenkt.

In der Nacht dieses Geleitzugs sind sieben feindliche Boote und Geschützkräfte in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages einem Angriff aus unserer Luft auf dem Ägäischen Meer gemeldet. Der Angriff wurde von zwei Flugzeugverbänden gegen die Flugplätze von Gadarra und Marissa durchgeführt, wo zwei italienische Flugzeuge am Boden zerstört worden sind, sowie ein feindliches Flugzeug, das von einem feindlichen Zerstörer, der von einem feindlichen Zerstörer und einem feindlichen Zerstörer sowie einige Bewachungsschiffe beschossen wurde. Die Intervention unserer Bombenflugzeuge veranlaßte den feindlichen Zerstörer in kurzer Zeit abgeschossen. Sieben feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, die Besatzungen von drei Flug-

zeugen, insgesamt acht Mann, wurden getötet.

Rach der erfolglosen Zurückweisung des Feindes gingen unsere Luftstreitkräfte zum Gegenangriff über. Von 7 Uhr bis 17 Uhr wurden in fünf Wellen Bombenkonvois gegen die feindlichen Besatzungsschiffe geschickt. Trotz des Einzelstehens der feindlichen Jagdflieger und der feindlichen Zerstörer wurden vier Schiffe schwer getroffen und beschädigt und fünf Jagdflugzeuge abgeschossen. Zwei italienische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Einige Bewachungsschiffe sind ebenfalls versenkt.

Zur gleichen Zeit griffen unsere Schnellboote (SB) den feindlichen Flottenverband an und erzielten im Kanal von Gado gegen einen Kreuzer und zwei feindliche Torpedozerstörer gute Erfolge. Eines unserer Schnellboote ist nicht zurückgekehrt.

In der Nacht auf beiden Seiten liefen Kämpfe ab. Die feindlichen Besatzungsschiffe erlitten geringen Schaden. Ein Zerstörer und ein Bewachungsschiff wurden abgeschossen. Zwei davon wurden am Boden zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In der Nacht ist bei einem feindlichen Luftangriff auf den Flugplatz Gado ein feindliches Flugzeug vom Kampfbauzug abgeschossen worden. Der Abschuss eines weiteren feindlichen Flugzeuges durch Bombenabwürfe auf einen englischen Dampfer im Ägäischen Meer am frühen Morgen ist ebenfalls zu verzeichnen.

den. Die verbündeten Dänischer haben bei den Kampfhandlungen im Mittelmeer noch weitere britische Zerstörer beschützt. Die meisten dieser Zerstörer sind in einem Tempo, das auf die Seefahrt und die Luftfahrt der Londoner Administration keine Rücksicht nimmt.

Interessantes hat der italienische Wehrmachtbericht gerade jetzt auch zum ersten Male die Schnellboote Italiens erwähnt, die an den Kümpfen im Ägäischen Meer fröhlichen Anteil hatten. Diese an Größe dem feindlichen Zerstörer der deutschen und italienischen Schnellboote gegen den gemeinsamen Feind England, der ihnen Vorteile nicht gleichwertig entgegenzusetzen haben hat.

Neues Regime in Rumänien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 6. September, 5. Sept. Die Regierung in Bukarest ist zurückgetreten. Die Verantwortung für die General Antonescu übernommen worden. Der bisherige General Antonescu, der neue Ministerpräsident, legte in der Nacht zum 5. September vor dem König den Eid ab. Ein königliches Dekret stellt die Aufhebung der Verfassung vom Februar 1938 sowie die Auflösung der Reichsversammlung fest. Der neue Ministerpräsident erhält General Antonescu, der allgemeine Volkswahl, der zum 1. Oktober stattfinden soll.

Der König hat die folgende Proklamation erlassen: Oberster Chef der Armeen, das Recht, Geld münzen zu lassen, räumliche Ordnung zu verleihen, ferner das Recht der Ernennung, Amnestien auszusprechen und Strafen zu erlassen, endlich die administrativen, politischen, wirtschaftlichen und Bevölkerungsangelegenheiten zu empfangen und Verträge abzuschließen. Die Ernennung von Ministern und Unterstaatssekretären erfolgt durch königliche Dekrete, die vom Ministerpräsidenten genehmigt sind. Alle anderen Vollmachten werden durch den Ministerpräsidenten ausgeübt.

Ministerpräsident General Antonescu erteilt einen Aufruf an das Volk, in dem es u. a. heißt:

Es ist eine neue Regierung, es ist ein neues Regime, nicht Worte, sondern Arbeit, nicht Ärgern, sondern Taten. Eine ernste und schmerzliche Vergangenheit ist abgeschlossen. Aber sie werden nicht den Sieg über den Feind, sondern die Gerechtigkeit bringen. Aber heute stehen wir den Staat und die Nation retten. Die neuen Völker formen aus den Niederlagen die großen Siege. Heute steht uns die Jugend, die Erfüllung des Volkes ihre Pflicht erfüllen. Unsere Nation soll ihre Gegenwart in der Geschichte beweisen. Ich werde die Regierung auf neue Grundlagen stellen. Das Programm werde ich euch vorlegen, damit ihr alle es beurteilt. Es wird ganz und gar dem einflussreichen nationalen Glauben entsprechen. Unwandelbar werden wir die Erneuerung des Staates durchführen.

Der ungarische Außenminister zum Wiener Schiedsgericht

Budapest, 5. Sept. In den Außenaußenbüros des Reichsministeriums erklärte Außenminister Graf Csaky der Wiener Schiedsgericht stellt eine neue Epoche im Leben der ungarischen Nation dar. Während auf den auf anarchischen Prinzipien beruhenden Pariser Vortragsvertrag im Interesse der Schwäche der Entente ein unheimlicher Kampf ausgeföhrt wurde, sei die Politik der Außenmächte auf Verständigung und Entwidlung der Völker, also auf den Frieden ausgerichtet. Nicht weit entfernt sei der Zeitpunkt, wo der europäische Kontinent einmütig anerkennt, daß für die Tätigkeit Hillers und Mussolini nicht nur die eigenen, sondern auch andere Nationen verantwortlich sein müßten. Ungarn würde anständig das Brechen einer neuen Epoche im Verhältnis zum räumlichen Standbar. Auch Rumänien werde erkennen, daß der neue Rahmen in Südosteuropa, den sie sich jetzt anpassen, auch für sie viele Vorteile biete.

Königliche Hausbesuche in USA

New York, 5. Sept. Unter der Leitung der „New York Central“ und „Pennsylvania“ hat die britische Königsfamilie ihr berühmtes Kapital in amerikanischen Grundbesitzungen investiert. Die amerikanische Ozeanische Investition Co. als Dampfschiffverleiher verleiht dem Königin Wilhelmine von Holland erwarb, wie die Zeitungen weiter berichtet, einen großen Wohnkomplex in Washington. Auch Galle Estelle und andere europäische Emigranten leisten große Summen in Grundbesitzungen entlang der berühmten 5. Avenue New Yorks an.

Ob sie wohl irgend ein Wolf Europas in diesen ihren Sorgen debattieren wird?

Norwegischer Frachter gesunken

Sao Pedro (Brasilien), 5. Sept. Der seit 70 Tagen überfallene norwegische Frachter „Trois Saes“ (5781 BRT), unter britischer Flagge unter dem Kommando von Kapitän Nord, wurde als „vermutlich untergegangen“ aufgegeben.

Der Führer gratuliert dem König von Jugoslawien

Berlin, 5. Sept. Der Führer hat Seine königlichen Hoheiten dem Könige von Jugoslawien und der Königin Elisabeth Seine Majestät des Königs von Jugoslawien drablich seine Glückwünsche übermittelt.

Einmarsch ungarischer Truppen in Siebenbürgen

Budapest, 5. Sept. Unter dem Schutze aller Mächte begannen am Donnerstag, 7. Uhr, der Einmarsch der ungarischen Armee in Nord-Siebenbürgen, und zwar vornehmlich in allen Abzweigungen der Provinz, mit Ausnahme von Großwardein.

Je frischer desto besser!*)

ATIKAM 5A

*) Wichtiger Rauchigkeitsgehalt einer Zigarette ist nicht nur ausschlaggebend für den guten Geschmack, sondern auch für die Bröcklichkeit. Nehmen Sie also Ihre Zigaretten frischer!



Merseburger Ehrenbrief

Heldentat Eberhard Wiesand wurde für tapferen Einsatz in den Schlachten in Frankreich mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und am 4. September zum Leutnant befördert.

Unteroffizier Walter Gerlach, Leutnant Straße 24, wurde als Infanterie-Sturmabteilchef während des Feldzuges in Polen mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse für Tapferkeit vor dem Feinde ausgezeichnet und zum Geleiteten zum Unteroffizier befördert worden.

Leutnant Horst Kabisch, ein geborener Merseburger, der in einem Halb-Regiment den Feldzug im Westen mitmachte, hat für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten.

Merseburger Regierungsbüro in der Wehrmacht befreit

Von den während des Krieges zur Wehrmacht eingezogenen Beamten der Regierung zu Merseburg wurden Regierungsrat Dr. Schulte, Regierungsschreiber Dr. Pöppel, Regierungsschreiber Dr. Knorr und Regierungsinспектор-Admiral Dr. Hanneling zum Leutnant befördert und wegen Tapferkeit vor dem Feinde durch Beförderung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Weiter wurden befördert Regierungsrat Dr. Werner, Regierungsinспектор-Admiral Dr. Röhner und die Regierungsinспектор-Admiral Dräger und Leutnant zum Leutnant, Regierungsschreiber Dr. Bismüller und Regierungsinспектор-Admiral Dr. Thiel und Regierungsschreiber Eberhard und Regierungsinспектор-Admiral Giers zu Unteroffizieren.

Vater Müller 80 Jahre alt

Der in Merseburg und über die Grenzen hinaus bekannte und beliebte Gärtner Karl Müller, Unterlantenburg 53, ist heute, Freitag, 80 Jahre alt geworden. Er betreibt als Freizeitschreiber lange Jahre hindurch den Freizeitschreiber der Merseburger Gemeinde. Der Altersjubiläum erfreut sich noch recht guter Kräfte und Mithilfe. Möge ihm nun noch ein ruhevoller Lebensabend beschieden sein!

70. Geburtstag

Am 7. September fann der Rentner Georg Eber. Weisse Mauer 26, den 70. Geburtstag begehen. An früheren Jahren war dieser im Leutnant (Sollmutter) tätig. Wir wünschen Vater Eber einen frohen Lebensabend!

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Die Gedenkfeier am 15. September. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit und die Einderlung dieser Feuerwehrkameraden zum Dienst mit der Waffe hat der Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehr von einer schönen Feier abgesehen. Es findet jedoch eine feierliche Gedenkfeier am Sonntag, 15. September, vormittags am Feuerwehrgerätehaus statt, bei der zugleich die Wehrdiener neu eingetretener Wehrmänner vorgewiesen werden wird.

Kleberkarten: Straßen C bis F

Heute, Freitag, werden die neuen Kleberkarten ausgegeben in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr für die Wohnhäuser der Straßen mit den Hausnummern 1 bis 10 und 11 in der Hans-Schimm-Schule in der Wilhelmstraße.

Verdunklung: Freitag 19.38 Uhr bis Sonnabend 6.20 Uhr. Wondausgang Sonnabend 18.07 Uhr; Wondaufgang Sonnabend 22.28 Uhr.

Im Interesse aller wird scharf durchgegriffen!

Keine gebührenpflichtige Verwarnungen im Luftschutz mehr / Jetzt gibt es nur noch Geld- oder Haftstrafe

Wir glauben, die Luftschutzpflichtigen in Merseburg sei so hervorzuheben, daß die Polizei kaum etwas zu tun habe. Weder haben wir einen Teil unserer Volksgenossen, die mit uns in den Mauern unserer Stadt wohnen, doch zu sehr überhört.

In den letzten vierzehn Tagen mußte gegen mehr als hundert Personen, die die Luftschutzbestimmungen nicht beachtet hatten, Anzeige erstattet werden.

In der Hauptsache handelte es sich um Volksgenossen, die trotz aller eindringlichen öffentlichen Mahnungen des Polizeipräsidenten, trotz aller Hinweise durch die Kommandanten des Reichsluftschutzbundes und der Volksgenossen, trotz der immer wiederkehrenden Befehle in unserer Zeitung gegen die Verbundlungsverpflichtungen verstoßen haben. Die Zeit der Milde ist vorbei. Wir leben, wie wir in selbst schon alle feststellen konnten, in einer gefährlichen Zone. Ein Versehen, ein Verstoß kann vielen Verderben bringen und viel Sachschaden ermöglichen. Und vieles durch Nachlässigkeit oder Verdrödelung herbeigeführte Gefahren an derer, die ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen, kann nicht scharf genug geahndet werden, darüber muß sich auch der letzte in Merseburg klar sein.

Mitteilung an die Hausgenossen

Nicht immer kann mit Geld die Sache abgeschlossen werden, es wird von Fall zu Fall entschieden, ob nicht eine Freiheitsstrafe eine

erzieherische Wirkung erzielt. Außerdem werden allen Bewohnern des Hauses, in dem der Verbundlungsänderer wohnt, scharf aufgestellt, durch die Luftschutzbestimmungen des Reichsluftschutzbundes, um auch ihrerseits die Gefährlichkeit dieses Nachbars erkennen zu können. Auch diese Maßnahmen mußte jetzt in einer großen Zahl von Fällen durchgegriffen werden. Wir müssen ausdrücklich darauf aufmerksam machen, damit die Unvorsichtigen erkennen, daß sie von den zukünftigen Gefahren angezündeten Wohnstätten nicht und ohne Ansehen der Person durchgegriffen werden.

Es ist bedauerlich, daß es trotz der doch hauptsächlich überzeugenden Beweise von den Gefahren, in die uns solche Luftschuttsvergehen bringen, noch immer Personen gibt, die da glauben, daß Spalten am Fenster oder gar ein nur auf eine Minute" erhelltes, nicht abgedunkeltes Fenster, keine Gefahr herbeiführen können. Oftmals werden sie gegenüber den Anstärkern des RLB noch ausdauernd, wenn diese sie auf eine Bittquelle aufmerksam machen.

Warnung an die Neugierigen

Der heutige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht ist wieder ein bezeichnendes Beispiel für das Schicksal derer, die eine falsche Wirkung an dem Wort "Witz" an den Tag legen zu müssen glauben. 18 Personen wurden getötet, die sich außerhalb des Luftschutzraumes aufgehalten hatten. Für ihre Angehörigen sollen nun andere sorgen. Ist das nicht schlimm, auch

wenn man von den Tränen abliest, die um diese Opfer der Unvorsicht von ihren Angehörigen geweint werden? Lassen wir uns auch diesen Fall wegen zur Warnung dienen.

Nicht vor der Entwarnung!

Eine weitere Gefahr liegt in dem sich bemerkbar machenden Betreiben, den Luftschutzpflichtigen bereits vor der Entwarnung zu verweisen. Dazu begeben sich manche Volksgenossen sogar mit Kindern auf die Straße. Sie müssen nicht, ob nicht ein Nachzügler oder andere Fiktur mit ihren Bomben bereits wieder in der Nähe sind und setzen sich, wie die Neugierigen, die da glauben, diese Angriffe sind nur Schaulustspiele für funktionstüchtige Mitmenschen. Auch vorzeitig dem Luftschutzverstoß verleiht, begibt Verstoß gegen die Anordnungen, die zum Schutze der Allgemeinheit erlassen worden sind.

Es ist Krieg!

Das müssen wir uns immer vor Augen halten bei all unserem Tun. Wir müssen die Disziplin, die im großen und ganzen ja auch bei uns vorhanden ist, bis ins Letzte befolgen. Ein ganz persönlicher Gegner hat unserm Volk den Untergang geschnitten. Wir müssen, daß es kein Ziel nie und nimmer erreicht. Wir müssen aber auch alle unnötigen Opfer vermeiden. Die Disziplin und Unvorsicht herbeiführen können. Darum lege jeder zu seinem Teile mit, daß alle Hausgenossen oder Kreisgenossen sich so verhalten, wie es von uns in unserem eigenen Lebensinteresse verlangt wird. Wenn wir uns nicht einmal an unsere Pflichten denken, dann möge uns die Zukunft zeigen, daß nunmehr auch der letzte Merseburger in Luftschuttsübungen die notwendige Disziplin zeigt. —

Der Bamberger Meier

Am 16. September spricht Dr. Kroeber in Merseburg.

Im Rahmen des Deutschen Volkshilfsprogrammes wird am 16. September, um 19 Uhr, der Düsseldecker Kunsthilfsleiter Dr. Zimmo Kroeber in Merseburg sein Unbesanntes. Er ist noch in unser aller Erinnerung, wie er verstand, die Kitzlerfragen im Raum-burger Dom den Merseburger Zuhörern nahezu-bringen. Diesmal spricht Dr. Kroeber über ein Idealbild deutscher Weisen, den „Bamberger Meier“. Das Thema gemüht für Merseburg um so größeres Interesse, als im Theatering viele Merseburger seinerzeit das Schauspiel „Der Bamberger Meier“ gesehen haben. Über den Bamberger Meier selbst führt Dr. Kroeber ein Wort-mamentat, das allein schon davon Zeugnis ablegt, wie tief der Kunsthilfsleiter in das Wesen der einigleichen Kultur eingedrungen ist.

Paul Cipper spricht nochmals

In unserem geliebten Bericht über den aus-gesagten Vortrag, den der Licherthener Paul Cipper in der geliebten Veranstaltung für Soldaten gehalten hat, teilen wir mit, daß der Vortrag im Februar 1941 von der Volks-bildungshilfe Merseburg im Rahmen des Winter-programmes öffentlich durchgeführt werden wird.

Kleine Stadtchronik

Weide Kürste in die Gasse.

Seit einigen Tagen liegt ein großer Weidenbaum am unteren Schloßgarten unweit des Webers der Meuhauer Wäbe in der Gasse. Er war durch das Alter in der Weidenkraft gegen Stürme gebrochen und hat sich dem Schmutz der Wäbe in die Wäbe ge-neigt, während die Wäbe noch im Boden ver-ankert ist.

Opfer Sonntag für das 2. Kriegs-WHM.

Unsere Parole heißt: Groß wie diese Zeit muß unser Opfer sein!

Im Hinter uns liegt ein Jahr großen ge-schichtlichen Geschehens. Der von den westlichen Völkern im Jahr 1939 gebrachte Krieg ist mittlerweile zu unseren Gunsten schneller ent-schieden worden, als es selbst die Bedenktlichen worden. Große deutsche Lebensräume sind in Europa von fremder Zwangsherrschaft befreit worden. Große deutsche Lebensräume sind in das Großdeutsche Reich zurückgeführt. Das Ziel unserer Feinde war die vollkommene Vernichtung oder mindesens Verflüchtigung Deutschlands. Wir aber haben uns selbst, nachdem der Führer uns aus unserem Winterdornschlaf geweckt hatte, und stellen ihnen ein einiges, hartes und mächtiges Deutsch-land entgegen, an dem auch die künftigen An-griffspläne und der uns zugeachtete mörderische Hungerkrieg gescheitert.

Was dem Feinde aber bindet den Helm fester! Aus diesem Wort spricht jener Soldatige

und wieder. War schon das Opfergutens des deutschen Volkes im Kriegs-WHM, 1939/40 geradezu übermäßig, so daß es sogar die feilen Hefferside jenseits des Kanals aus ihren eigenen Träumen weckte, so bezeugte das Kriegs-hilfsprogramm für das Deutsche Volk-Krieg in den Sommermonaten dieses Jahres, daß Führer und Volk entgegen den Wünschungen unserer Gegner einmütig denn je sind.

Und abermals ruft der Führer sein Volk zum Winterhilfswork, das ein Jahr nach dem Be-ginn unseres Existenzkampfes einleitet. Schon ist die Aufgabe zugewiesen, neben dem üblichen Kreis von Hilfsbedürftigen alle diejenigen Volksgenossen besonders zu betreuen, die durch Kriegs-ge-schicklungen in Not geraten sind. Er-innern wir uns dabei der Not, die wir bei den Volksdeutschen in den nunmehr befreiten Di-gestrieten voranden und die auch heute noch nicht vollkommen beseitigt ist, denken wir an die Richter der Volksgenossen in die waldigen Gasse, die teilweise ihre Drifflisten jählich an iranzigjährigen Oranaten voranden, vergessen wir endlich auch nicht das entlegene Gend, das unter Volksgenossen im Blick und in Gebirgen erleben mußten. Ihnen allen soll unser Opfer im WMH helfen.

Darüber hinaus wird das WMH aber auch wie bisher vollen pflichterfüllte Wehrdiener finanzieren, wie die Einrichtung und Unterhaltung von Hilfs- und Beratungsstellen des Hilfswertes „Mutter und Kind“, von RLB-Kindererzage-lästen, von Schmelzernationen und RLB-Behol-schaftenstellen. In diesen Einrichtungen der RLB wird gerade die Arbeit geleistet, die in die Zukunft weist und von höchstem Einfluß auf die seelische und geistige Haltung der Familie ist. Sie weiß, daß sie heute in einem Staate lebt, der nicht nur fördert, sondern sich auch um sie for-gert.

So ist das WMH im tiefsten Sinne Anbau einer im deutschen Sozialismus solidarischen Na-tion, die infolge ihrer inneren Geländebel, ihrer Kraft und Hingabeleistung außenpolitisch nicht mehr niedergedrückt werden kann. Am nächsten Sonntag ist der erste Opfer Sonntag. Aber ihn und allen Opfer Tagen des WMH, 1940/41 steht: Groß wie diese Zeit muß unser Opfer sein!

Opfer Sonntag!



FÜR DAS 2. Kriegswinterhilfswerk

Des Deutschen Volkes

nächster Sonntag

Geld, der so ursprünglich-deutsch ist und von jedem deutschen Menschen sucht und Einnahme. Wenn zur Selbstbeherrschung und jederzeitige Opferbereitschaft fordert. Nicht sollte Epheer wollen wir im neuen Großdeutschen werden, sondern Krieger der Tat bleiben, die wir in den vergangenen sieben Jahren gewesen sind. Darum dürfen wir auch im Opfern nicht



MIR BLEIBT MAN TREU! Dreifach-entstaubt Voll-Fermentation Doppelklimatisiert Handausless

KURMARK 3 1/3

Die Front der Heimat im ersten Kriegsjahr

Der deutsche Erzieher im Kriegseinsatz

Der NS-Lehrerbund im Gau Halle-Merseburg und seine vielseitigen Aufgabengebiete

Über den Einsatz des deutschen Lehrers im Weltkrieg 1914/15 liegt ein Bericht des Lehrers...

bei der Ausgabe der Lebensmittelkarten, Einsatz für den Unterricht usw.

Am 11. September 1940 helfen die deutschen Erzieher im Bereich mit deutschen Schulkindern...

So dient der Erzieher mit seiner Kriegsarbeit der Gegenwart und auch der Zukunft...

Front und Heimat eng verbunden

Überall stehen sie wieder draussen und sehen das, was sie in der Schule ihrer Schüler gelernt haben...

Dag und Nacht und bei, daß die ledigen Lehrer mit ihrer Schule und mit den Schülern in dem dem Gebantenstaufe bleiben...

Kriegsleben in der Schule

Die Lehrer in der Heimat werden vom NS-Lehrerbund in ihrer schweren, verantwortungsvollen Arbeit unterstützt...

Arbeit am Wasser

Die Wehrmauer am Wehr unterhalb des Schlosses an der Meuschaer Mühle, die vor etwa einem halben Jahr den Fluten nachgegeben...

in recht humorvoller Art dargestellt. Karl Straub, Hans Holt, Anton Pointner und Otto Solmann bestellten sich daran. Friedrich Kolp.

Merseburgs schwerste Kartoffel

In unsere Schriftleitung sind aus in letzter Zeit wieder so allerlei Karikaturen gebracht worden...

„Das jüngste Gericht“

Man möchte fast an einen Stammesidiot glauben, wenn man sich diesen Film ansieht...

Nur ein Versehen?

Sturm kam von einer Postenkarte. Eine langwierige Sie hätte sich bei der Wetterwarte ausgebeugt...

Am Freitag gab's Hemmungen, herbeigetragen durch die Reichsleitungs-Schreiben...

Schiffhalter ausgedrückt, Garbine von, Sommer auf!

Die klare Nachtluft strömte ins Zimmer und in Stürms Dentapparat.

„Do Post auf dem Schreibtisch liegt“ überlegt er. Sollte es um ein Arbeitszimmer...

Am nächsten Morgen traf Sturm den Hansmutter, „Herr Sturm“, sagte der höflich aber ernst...

„Was Blig! Die Fenster...“

Neue Bestimmungen

über Speisekartoffellieferung

Am 1. September trat eine Verfügung der Speisekartoffellieferungen entsprechend dem Aufkommen an Speisekartoffeln und deren Auftrieb...

Die Schularbeit ist auf das Kriegserleben eingestellt. Schon beim Betreten des Hauses...

Sonderaufgaben der Schule

Umfängliche Umstellung erforderte der Hauswirtschaftsunterricht unterer Klassen. Manche Anstrengungen zur Veranschaulichung...

Merseburgs Funkamateure auf Draht!

Immer neue Fortschritte in der Funk-Entwicklung

Der Ortsverband Merseburg des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdiens (DAS) hielt seinen Mitgliederversammlung...

So macht der neue Anfängerkursus unter der bewährten Leitung des Deutschen Empfangsmeisters Engler gute Fortschritte...

Die Anteilnahme der Merseburger Bevölkerung an der Arbeit unserer Amateurfunksender...

Im Rahmen der technischen Sonderberichte sprach dann der Ortsverbandsführer, Pg. Rheinert, über die Sparten in dieser Hinsicht...

Stunden vor der Meisterschaft ...

Auf der Rollschuhbahn in Zeuna herrscht lebhafter Trainingsbetrieb

„Rätor“ neben uns: der 15jährige Robert Wagler und sein 14jähriger Bruder Robert...

„Nun gehen sie auf der Bahn noch rüber genommen. Vor allen ein Boar erregt großes Interesse...

Die beiden Brüder, aus andere Meisterschaften und -kämpfern angereizt. Allen fällt die hübsche, blonde Bettina...

Der Aufbruch für die Zeunaer Meisterschaften im allgemeinen. Die Schritte sind fast zu gut...

Der Sonnabend ist der erste Sonntag

mit dem Mitgliederversammlung der Männer um 8 Uhr und den um 9 Uhr beginnenden Vereinskongressen...

Der Aufbruch für die Zeunaer Meisterschaften im allgemeinen. Die Schritte sind fast zu gut...

Der Sonnabend ist der erste Sonntag mit dem Mitgliederversammlung der Männer um 8 Uhr...

Der Sonnabend ist der erste Sonntag mit dem Mitgliederversammlung der Männer um 8 Uhr...

Der Sonnabend ist der erste Sonntag mit dem Mitgliederversammlung der Männer um 8 Uhr...

Volk in Leibesübungen

Der Pflichtspieler wird fortgesetzt

Schwere Kämpfe in Merseburg und Zeitz.
 Neben den Pflichtspielen der Reichsliga haben am Sonntag die Pflichtspiele im Sportplatz Halle-Merseburg für die höherklassigen Spieler begonnen. Am Sonntagabend um 8 Uhr sind die ersten Pflichtspiele der Spieler in der Halle-Merseburg und Zeitz. Die Spieler sind in Gruppen eingeteilt und spielen in der Halle-Merseburg und Zeitz. Die Spieler sind in Gruppen eingeteilt und spielen in der Halle-Merseburg und Zeitz.

Die 90er in Halle

Werden die 90er die Punkte abnehmen?
 Die 90er werden zu diesem Zeitpunkt in Halle gegen die 100er spielen. Die 90er werden zu diesem Zeitpunkt in Halle gegen die 100er spielen. Die 90er werden zu diesem Zeitpunkt in Halle gegen die 100er spielen.

nis gefingt, erhebt aber fraglos, Siegeswillen bringt im Kampf zum Ausdruck. Die Niederlage des vergangenen Sonntags in Merseburg gegen 99 nicht traglich und will diesmal, zumal die Halle gefordert wird, nach Möglichkeit einen Sieg erkämpfen. Voraussichtlich wird Zeitz am Sonntagabend die 90er schlagen, es diesmal im Innenkampf der Pflichtenheifer besser als vor acht Tagen, dann sollte auch die 90er gewinnen.

Um die Merseburger Handballmeisterschaft

Morgen kann die Entscheidung fallen: zugunsten von 1885?

Bei der Kampfabgabe des 1885 Merseburg werden am Sonntagabend die Spiele zur Ermittlung der Handballmeisterschaft von Merseburg fortgesetzt. Gemüht die 1885 Merseburg auch diesmal den Kampf, die 90er sind aber die Favoriten. Die Spiele: 17.30 Uhr: 1885-90; 18.30 Uhr: 90-1885.

starke Hintermannschaft der holländischen „Beichen“ unter Druck gefordert werden. Die einen ist auch Sportfreund, die Halle zu befragen: mit Geduld und Kampfeslust! Hier sollten die Spieler den Hebel für alle Handlungen ansetzen. Hart wird der Kampf. Aber er braucht nicht unbedingt unerbittlich zu gehen, wenn man die Halle eine Niederlage auch als Übertragung wertvoll würde.

1885 um Pflichtspiel in Halle

Die 1885 um die Halle 1885 führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Der Turnverein Germania Kapna spielt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Wader Halle am „Angarten“

Die holländischen Blau-Weißen als Pflichtspieler gegen die VfL Merseburg
 Unter der Woche hat am Sonntag Wader Halle ein Pflichtspiel am „Angarten“ vor der Halle. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

VfL-Wader Halle, 15.30 Uhr / Vorh. Mel.

Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Mannschaft auf die Beine bringt, auch 99

Mannschaft auf die Beine bringt, auch 99. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Arbeit und Wirtschaft

Engbereich im deutschen Zollgebiet

Zollgrenze bereits gefallen / Einstellung auf den deutschen Markt vollzogen
 Die wirtschaftliche Zwangsbeziehung zwischen Belgien und Luxemburg hat ihre Umgestaltung bereits vollzogen. Die Zollgrenze ist gefallen, die Einstellung auf den deutschen Markt vollzogen.

Arbeit und Wirtschaft. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Preußens Aufstieg gesichert?

Am Sonntag spielen die Merseburger gegen Union Sandersdorf
 Diesmal gilt, Preußen! Wird dieser Aufstieg gegen Union Sandersdorf gesichert? Am Sonntag spielen die Merseburger gegen Union Sandersdorf.

Am Stadion Zeuna

Kampf der TuSpD. gegen Sportfreunde Halle.
 Man erinnert sich in Zeuna noch gern des Kampfes, als der TuSpD, die in der Vergangenheit die besten Spieler der Zeunaer waren, gegen die Sportfreunde Halle antrat.

Ich komme wieder, Frika!

ROMAN EINER GROSSEN SEHNUCHTIGKEIT von Manfred Scholz

Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika!

Stoffhahn oder Neumark?

Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Ich komme wieder, Frika!

Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika! Ich komme wieder, Frika!

„Ich möchte noch einen kleinen Spoziersgang machen“

„Ich möchte noch einen kleinen Spoziersgang machen“... Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

Das tägliche Rätsel

Das tägliche Rätsel. Ein 10x10 Gitter mit Zahlen und Buchstaben. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus. Die Halle-Merseburg führt am Sonntag um 18 Uhr die Halle-Merseburg aus.

